

## Die Erziehung unserer Mädchen

von Schirach an die Mädchenschriften

Seit Sonntag läuft in der Reichsschule für Lehrerinnen des BDM aus dem Reich Reichsjugendführer von Schirach wieder sich gegen die bislang verbreitete Meinung, daß sich Frauen und Mädel nicht mit geistigen Tagen beschäftigen sollten. Die Mädel seien wie die Jungen mit ihrem Herzen und ihrer Person genau so beteiligt an den lebenswichtigen Entscheidungen der Nation, und kein Problem des Volkes könne gelöst werden, das nicht auch das Leben der Frau angehe. Es sei nun einmal nicht wahr, daß Männer nur mit ausgesprochen dummen Frauen glücklich würden. Es ginge auf die Tochter sicher nicht, daß der eine Teil große Meinungen und Gedanken, der andere ein lalonisches Ja und Amen funden.

Die aufwachende Jugend kann in vielen Räumen von ihren Vätern die politische Tradition von den Müttern das kulturelle Erbe der Nation überliefern erhalten.

Es ist darum auch nicht möglich, daß Mädel nur zum Kochen und zum Leben auf dem Sportplatz zu erziehen. Andererseits bedeute auch die gefährliche Frau in der Familie nichts, wenn sie nicht den Haushalt zu führen imstande sei.

"Ich will nicht mißverstanden werden", erklärte von Schirach. "Ich möchte nur nicht die Rüchtung einer der physischen Typen, denn die Welt besteht nun einmal nicht nur aus körperlichen oder etwas nur dem seelisch und geistig gebildeten Menschen, sondern besteht aus einer Harmonie. Wir wollen uns vor Scheintheit hüten, jede Euge der Aussöhnung erlernen, überwinden und zu einer Allgemeinbildung des Körpers, des Geistes und der Seele hinführen."

## Wir schreiben die Geschichte des Arbeitsdienstes

Aufruf zur Sammlung von Alten

Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes erläutert folgenden Aufruf zur Anmeldung alter Altenbestände des freiwilligen Arbeitsdienstes:

Im Rahmen einer umfassenden Sammlung und Inventarisierung sämtlicher Quellen zur Geschichte des Reichsarbeitsdienstes sollen auch die Alten und Alttätigkeiten früherer Träger des freiwilligen Arbeitsdienstes gesichert werden.

Alle, die im Besitz solcher Alten sind oder über den Verbleib Kenntnis haben, werden gebeten, zugleich beim zuständigen Arbeitsamt davon Mitteilung zu machen, gehobenfalls unter Beifügung eines Altenverzeichnisses. Erfasht werden sollen auch Alten ehemaliger Arbeitslager sowie Handarbeiten, Sammlungen, Auszeichnungen und persönlicher, auf den Arbeitsdienst bezüglicher Schriftwechsel früherer Lagerschüler. Die angemeldeten Alten werden später in die feuer- und diebstichsicheren Altenräume der Altregisterbüros des RAD übergeleitet werden.

Es ist vaterländische Pflicht jedes deutschen Volksangehörigen, bei der Sicherung des Schriftquellen zur Geschichte einer der wichtigsten Schöpfungen des neuen Reiches mitzuwirken.

## Auch das letzte Krümchen!

Appell der Reichsfrauenführerin an die Hausfrauen zum Kampf gegen den Verderb.

Anknüpfend an die Mahnung des Reichsbauernführers Darre an die Hausfrauen, mehr Achtung vor dem Brod zu zeigen, erläutert die Reichsfrauenführerin Frau Schöly-Klinz einen Aufruf an die Hausfrauen, in dem es u. a. heißt:

Der Bauer weiß um den kleinen Sinn des Brotes, er ist dem Brod nahe, dem seiner Hände Arbeit gilt. Aber der Städter in der Hoffnungslosen Lage entfernt sich so leicht von dem Sinn der Dinge und verliert die Bindung an die Macht, die auch ihm erst das Leben ermöglichten. Nichts wird eine Scheibe Brod, die nicht mehr ganz frisch ist, weggeworfen. Ein Stück gesellt sich zum anderen.

Wenn in allen 17,5 Millionen deutschen Haushalten nur einmal eine Scheibe von 50 Gramm umfällt, dann könnte man schon 3000 bis 4000 Eisenbahnwagen damit füllen.

Der Boden ist nutzlos bearbeitet, der das Getreide für diese Mengen von Brod hergab, das hier mit Füßen getreten wird — während auf der anderen Seite der Führer und seine Mitarbeiter sich bemühen, neues Land dem Meere abzugewinnen.

Es ist an uns Frauen, zu sorgen, daß der Erfolg dieser Arbeit nicht dadurch in Frage gestellt ist, daß wir die Erzeugnisse des deutschen Bodens verderben lassen. Unsere Hausfrauenoberey sollte daran denken, daß in unserer Küche auch das letzte Krümchen Brod verwendet wird. Wir zeigen es den Kindern, wie aus jedem Stück Brod ein Stück Erde und damit Gott zu uns spricht. Die Ehrfurcht vor dieser Erde und die forsame Behandlung ihrer Gaben wieder zu setzen, sei unser Erinnerung!

## Neues deutsches Verkehrsbüro in Wien

Die Reichsbahngesellschaft für den deutschen Reiseverkehr (RDV) eröffnete in Wien die neuen Räume ihrer österreichischen Vertretung. Das neue deutsche Verkehrsbüro liegt an einem der verkehrsstreichen Punkte Wiens, in der Rennwegstraße, gegenüber der Staatsoper. Durch seine wirkungsvolle architektonische Gestaltung und die geschmackvolle Dekoration der Schaufenster lenkt es in hohem Maße die Aufmerksamkeit auf sich, so daß es am Eröffnungstag zeitweise wegen Überfüllung geschlossen werden mußte.

## Staatsrat v. Stauff 60 Jahre

Staatsrat Dr. von Stauff, Vizepräsident des Reichstages, wird am 6. Oktober 60 Jahre alt. Er ist einer der wenigen Leute der Wirtschaft, die schon vor dem Kriege am führenden Stande standen. Erwähnbar ist, daß er schon im Alter von 22 Jahren die ausgebreteten Petroleuminteressen der Deutschen Bank, die mit dem Verlust des Krieges abgesetzt werden mussten, 1915 trat er als Nachfolger Karl Helfferichs in den Vorstand der Deutschen Bank ein, dem er bis 1922 angehörte, während er jetzt im Aufsichtsrat sitzt. Von hier aus hat er sich in weitem Umfang im öffentlichen Interesse betätigt und gehört seit 1930 dem Reichstag an.

## Der Bückerberg dem Führer übereignet

Geschenk des Preußischen Staates — Würdige Gestaltung der Feierstätte

Reichsminister Dr. Goebbels überreichte dem Führer auf dem Bückerberg anlässlich des Erntedankfestes 1937 folgende Urkunde:

"Das deutsche Bauernamt schenkt alljährlich auf dem Bückerberg anlässlich des Erntedankfestes 1937 dem Führer des Reiches gelegenen Bückerberg den Erntedanktag. Es dankt mit dem ganzen Volk seinem Herrn Gott für Frucht und Ernte eines arbeitsreichen Jahres. Es gelobt für den Führer der Deutschen aus neuer Gehorsamkeit und Dienst an der heimatlichen Scholle.

Die Feierstätte des deutschen Volks soll für alle Zeiten erhalten und würdig gestaltet werden. Auf ihr sollen sich deutsche Volksgenossen aller Stämme im Benehmen zu der Einheit des Blutes vereinen.

Diesen Zielen will das Land Preußen mit seinem Beitrag dienen. Das Staatsministerium hat beschlossen, den Bückerberg, soweit er als preußisches Staats-eigentum bisher zur Domäne Ohsen gehörte, dem Führer und Reichskanzler zu übereignen.

Ich vollziehe diesen Beschluß am fünften Erntedanktag im Reiche Adolf Hitlers, der über die Gabe Preußens nach seinem Willen verfügen möge.

Berlin, den 3. Oktober 1937.

Der Preußische Ministerpräsident,

Hermann Göring."

Der Bückerberg ist urdeutsches Land. In der Grundform ist die Landschaft im Oberwesergebiet noch klar und unberührt geblieben. Die Bergwälder sind nicht angeastet worden, der Bergstrom in seiner Bewegung nicht geändert. Die ländlichen Gebiete haben ihre Lebensform behalten. In den Dörfern gibt es noch Thingplätze, Gemeindeanger und Dorfbrunnen, gibt es noch ländliche Festen alten Stils. Österreicher brennen auf den Höhen, Feuerträger rösten ins Tal. Alte Tracht hat sich erhalten, alte Volksritte und Sprache. Sagen, Märchen, Lieder und Neste alten Kultes leben in Glaube und Aberglaube fort.

## U-Boot-Flottille „Loß“

Ehrung eines tapferen U-Boot-Kommandanten

Am Montagvormittag um 8 Uhr wurde in Kiel die 3. U-Boot-Flottille, die aus bereits bestehenden Booten der Flottille „Weddigen“ gebildet wurde, durch Ihren Flottillechef, Kapitänleutnant Edermann, in Dienst gestellt. Die Boote wurden aus der Flottille „Weddingen“ herausgezogen, so daß die neue 3. U-Boot-Flottille jetzt aus dem U-Boot-Tender „Weichsel“ als Mutterschiff, dem U-Boot-Tender „Mösel“, dem Torpedoboot T-156 und den U-Booten U-10, U-12, U-14, U-16, U-18, U-20 und U-22 besteht. Als Reserveboote sind die U-Boote U-8 und U-24 vorgesehen. Alle Boote gehören der bewährten 250-Tonnen-Klasse an.

Auf Beschluß des Führers trägt die Flottille den Namen des im Weltkrieg als Kommandant des U-Bootes UB-57 verschollenen Oberleutnants S. Loß, der als einer der tapfersten Offiziere der alten Marine bekannt war und für seine schnelligen und erfolgreichen Unternehmungen im April 1918 den Orden pour le mérite bekam. Er hat mit seinem U-Boot UB-57 allein besonders große Feindunternehmungen ausgeführt; „Ihm gelang der Auftrag, daß er niemals mit weniger als 20.000 Tonnen von einer Unternehmung zurückkam“. Im August des Jahres 1918 traf ihn das Seemannslos; von einer Unternehmung an der englischen Küste kehrte das Boot mit seinem heldenhaften Kommandanten und seiner tapferen 34 Mann starken Besatzung nicht mehr zurück.

Der Flottillechef hält seiner Mannschaft dieses leuchtende Beispiel von Pflichterfüllung vor Augen und ermahnt sie zur Nachahmung. Zur Verstärkung braute ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer über die Wole, dann gingen Standart und Flagge hoch; die „U-Boot-Flottille Loß“ war in Dienst gestellt.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. e. h. Raeder, hat die heute in Sachsen lebenden Frau und der Tochter des ruhmreichen Kommandanten die Ehrung in einem persönlichen Schreiben mitgeteilt.

## Sudetendeutsche Kampfgemeinschaft

Aufruf Konrad Henlein zum Jahrestag der Gründung der SDP

Aus Anlaß des Jahrestages der sudetendeutschen Einheitsbewegung veröffentlicht die Prager „Rundschau“ einen Aufruf Konrad Henlein, in dem es u. a. heißt:

Vor vier Jahren, in einer Zeit höchster völkischer Not und Gefahr, habe ich die Sudetendeutschen nach Jahren siedigen Parteidards und ohnmächtiger Verzweigung zur Einigung und Einheit aufgerufen. Damals war das Sudetendeutschland in der Welt fast unbekannt, heute hat der Name des Sudetendeutschen durch unseren ehrenhaften und entschlossenen Kampf überall wieder seinen ehrenhaften Klang.

Heute ist die sudetendeutsche Frage zu einem europäischen Problem geworden, mit dem sich die europäische Politik beschäftigen muß. Sie wird es bleiben, solange man uns unser Recht vorerklärt. Wir haben das stolze und sichere Bewußtsein, daß wir für Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit kämpfen, und darum muß und die Zukunft gehören.

Heute ist im Volke ein neuer Glaube und ein eiserner Wille geworden, heute fühlt jeder einzelne die tiefe Verpflichtung gegenüber seinem Volke und die ursprüngliche und unbewaffnete Kraft, die im deutschen Volke der Gegenwart lebendig ist.

Wir sind aus einer Not- und Kampfgemeinschaft geworden. Weil wir das sind, weil unser Kampf aus der deutschen Lebenshaltung und Weltanschauung erwächst, wird unsere innere Einigkeit niemand stören können. Well wir uns in allem von den Gesetzen unseres Volkes leiten lassen, wird niemand unseren entschlossenen Kampf lähmen.

**Vorstoß der englischen Opposition**  
Eingriff in die Außenpolitik — Arbeiterpartei fordert Ausrüstung

Die englische Arbeiterpartei hat einen Vorstoß gegen die Regierung unternommen. Der sogenannte Executive Ausschuß hat den Führer der Opposition Attlee er-

Die Menschen dieser Landschaft sind seit Generationen mit dem Geheimnisvollen der Natur verbunden, sind ur-deutsche Menschen, die auf ihrer väterlichen Scholle leben.

Vor der nationalen Erhebung den meisten unbekannt, ist der Bückerberg heute Sinnbild für deutsche Einheit, Freiheit und deutschen Bauernsleben, Sinnbild zugleich dieser Landschaft, der er zugehört.

## Der Erntedank der Jugend

Sorgfalt für das kleinste Stück Brot

Am Erntedanktag erließ der Reichsjugendführer, Baldur von Schirach, vom Bückerberg aus einem Aufruf an die deutsche Jugend, in dem es u. a. heißt:

"Der Erntedank der deutschen Jugend: Sorgfalt für das kleinste Stück Brot. Die Hitler-Jugend hat im Erntedanktag, im Aufbau der landwirtschaftlichen Berufserziehung und nicht zuletzt durch den Landdienst dazu beigetragen, daß das Landvolk erzeugen und ernien kann, was der eng begrenzte Boden unserer Heimat überhaupt herzugeben vermag. In dieser Mitarbeit offenbart sich die tötige Freude der deutschen Jugend zum Bauernamt.

Der wertvollste Rohstoff für die Arbeit aller deutschen Menschen ist das tägliche Brot. Es ist aber nicht allein wichtig, ihn zu erzeugen. Nachdem er unter Mühen und Sorgen gewachsen und geboren ist, gilt es, ihn zu pflegen und zu erhalten. Durch die Aktivität eines einzelnen mag vielleicht nur ein kaum spürbarer Teil des Erzeugtums verschwendet oder verloren werden. Millionenfache Achtsamkeit aber bedeutet den Verlust unerschöpferlicher Werte. Millionenfach muß daher die Mitarbeit der deutschen Jugend gegen den Verderb unseres täglichen Brotes einzusetzen. Unsere Sorgfalt für das kleinste Stück Brot kann uns den Ernteertrag einer großen deutschen Provinz erhalten."

mächtig, sich mit der Regierung in Verbindung zu setzen, um eine sofortige Einberufung des Parlaments zu verlangen, das sich mit der internationale Lage und besonders mit dem Konflikt in Fernost beschäftigen sollte.

Attlee hat daraufhin an den Premierminister einen entsprechenden Brief gerichtet, in dem er sich auch dagegen wendet, daß man mit der Einberufung des Parlaments bis zum ursprünglich voraussehen Datum, dem 21. Oktober, wartet. Premierminister Chamberlain wird, wie verlautet, sich zunächst mit einem Minister besprechen, ehe er Attlee eine Befehl erteilt.

Bei der Eröffnung der Jahrestagung der Labour-Partei in Bournemouth verlangte der Außenpolitischer der Partei, Dalton, Einigkeit für die Fortsetzung eines internationalen Boykotts japanischer Waren innerhalb der Labour-Partei. Weiter lehnt er sich für starke Rücknahmen im Großbritannien ein, eins für die Labour-Partei neue Forderung. Eine Labour-Regierung, die zukünftig ans Ruder läuft, würde, so erklärte Dalton, anderthalb der Gefahr von Demütigungen, Drohungen und Einmischungskräften ausgesetzt. Der Redner verlangt, daß britische Missionen mit einer Außenpolitik verbunden würden, die dem Völkerbund neues Leben einhauchen und ein neues System der kollektiven Sicherheit schaffe.

## Paris empfängt General Milch

Führende Persönlichkeiten und ein Ehrenbataillon auf dem Flugplatz

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung aus dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein. General Milch wurde von dem Unterstaatssekretär im französischen Luftfahrtministerium, Andraud, dem deutschen Botschafter Grafen Welzelt, dem Generalstabchef der Luftstreitkräfte, dem Befehlshaber des II. Luftkreises und dem Chef des Militärbüro des Luftfahrtministers empfangen. Beide hatten sich zahlreiche führende Persönlichkeiten der militärischen und zivilen Luftfahrt Frankreichs eingefunden. flankiert von je drei Bombern hatte ein Ehrenbataillon der französischen Fliegertruppen vor dem mit der Hakenkreuzfahne und der Trikolore geschmückten Empfangsgebäude Aufführung genommen. Als General Milch vor der Fahne des Ehrenbataillons salutierte, wurden das Deutschlandlied, das Horst-Wessel-Lied und die Marschallaise gespielt.

## Heldenehrung in Ungarn

Deutsche Abordnung beim 9. Landesfrontkämpferfest in Budapest

Vor dem ungarischen Heldendenkmal in Budapest fand das 9. Landesfrontkämpferfest Ungarns statt. Zu der Feier waren ungefähr 40.000 ungarische Frontkämpfer aus allen Teilen des Landes eingetroffen. Das Ausland war durch Abordnungen aus Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und Bulgarien vertreten. Die deutsche Abordnung wurde von dem Reichskriegsopfersführer SA-Gruppenführer Oberländer geführt. Ihr gehörten der Vorsitzende des Deutschen Frontkämpferverbandes, Herzog von Coburg, Generalmajor von Endevert vom Reichskriegerbund und Hauptmann von Gossel an.

An der Kranzniederlegung vor dem ungarischen Heldendenkmal nahmen als Vertreter des Reichsverwesers der Kriegsminister General Röder, Feldmarschall Erzherzog Josef, die Mitglieder der Regierung, der Budapester Korpskommandant, der Oberbürgermeister von Budapest und Abordnungen zahlreicher nationaler Verbände teil. Während die deutsche Abordnung ihre Kränze an dem Heldendenkmal niedergelegt, spielte die Militärkapelle das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Bei strahlendem Sonnenwetter gestaltete sich die Feier zu einer würdigen Ehrung der im Weltkriege gefallenen Helden. Den Abschluß der Feier bildete ein Paraderhythmus sämtlicher Frontkämpferverbände.